

WZ 8.3.2011

Männerquote an der Universität

AUSSTELLUNG Geschäftsführer der Deutsch-omanischen Gesellschaft referierte

WILHELMSHAVEN /Ir „Der Islam im Sultanat Oman“ ist der Untertitel der informativen Ausstellung, die von Oberbürgermeister Eberhard Menzel und dem Iman Mustafa Kaplan eröffnet wurde. Der Geschäftsführer der Deutsch-omanischen Gesellschaft, Georg Popp, war extra aus München gekommen, um den zahlreichen interessierten Bürgern einen Einblick in die jüngste Geschichte des Sultanats zu geben. Religiöse Toleranz war laut Popp schon vor dem Amtsantritt des jetzigen Sultans ein Merkmal des bis dahin mittelalterlich anmutenden Staates. Bildung für alle, Männer wie Frauen, Muslime ebenso wie Christen und Buddhisten war und ist das Rezept, das helfen soll, den Staat in die Moderne zu führen, erklärte Popp. Inzwischen liege die Alphabetisierungsquote der jungen und mittleren Generation mit der in Deutschland auf Augenhöhe. An der Universität musste eine Männerquote eingeführt werden und der Anteil von Frauen in Führungspositionen ist deutlich höher als in Deutschland – auch die omanische Botschaft in Berlin wird von einer promovierten Frau geleitet. Neben der Bildung werde auch in großem Umfang in die Infrastruktur investiert – wer sich das heutige Verkehrsnetz ansehe, könne sich kaum vorstellen, dass es vor 40 Jahren gerade einmal zehn Kilometer asphaltierte Straße im ganzen Staat gab. Auch städtebaulich habe sich viel getan. Besonders beeindruckend: die große Moschee und die Neukonzeption der zentralen Städte. Die Ausstellung umfasst 20 informative Tafeln und eine Reihe interessanter Exponate wie beispielsweise einer Replik eines aufwendig gestalteten Korans. Außerdem liegt eine Begleitbroschüre aus und Gruppen und Schulklassen haben die Möglichkeit, einen Film zum Thema religiöse Toleranz anzusehen (Anmeldung unter Tel. 16 40 00). Die Ausstellung in der ersten Etage des Hans-Beutz-Hauses kann montags bis freitags von 8 bis 21 Uhr und sonnabends von 11 bis 17 Uhr besucht werden.